



Rechnungswesen für Vereine

Luftsportverband Schleswig-
Holstein e.V.



Inhalt



1. Rechnungswesen – was ist das?

- 1.1. Rechnungslegung – Finanzbuchhaltung und Jahresabschluss
- 1.2. Betriebsabrechnung, Kostenrechnung, Planung und Statistik

2. Rechnungslegung

- 2.1. Rechtsgrundlagen
- 2.2. Buchhaltung – Anforderungen und Möglichkeiten
- 2.3. DATEV – Vereinskontostruktur
- 2.4. Jahresabschluss – Bilanz oder Überschussrechnung?
- 2.5. Idealvorstellungen nach IDW RS HFA 14 mit Anmerkungen

3. Innerbetriebliches Rechnungswesen

- 3.1 Kostenrechnung
- 3.2. Planungsrechnungen
- 3.3. Statistik

4. Erfahrungsaustausch





Rechnungslegung



Rechtsgrundlagen

- **Verantwortlich** ist der **Vorstand** §§ 27(3), 259, 260, 666 BGB
- Pflicht zu Rechenschaftsbericht an Mitgliederversammlung § 666 BGB
- Mindeststandards §§ 259, 260 BGB
- Es muss erkennbar sein, ob **Zahlungsunfähigkeit** oder **Überschuldung** vorliegt § 42 (2) S.1 BGB i.V.m. § 17 ff. InsO
- Handelsrechtliche Vorschriften § 238 – 261 HGB nicht zwingend anzuwenden – außer und dann auch nur auf diesen beschränkt (Nebentätigkeitsprivileg) ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb überschreitet die Buchführungsgrenzen des § 141 AO
- Eventuell **freiwillige Anwendung** höherwertiger Rechnungslegungsstandards nach §§ 265 ff HGB



Buchhaltung – Anforderungen und Möglichkeiten

Anforderungen

- rechtlich – aus
 - BGB s. o.
 - Steuerrecht
 - AO
 - USt
 - GDPDU



Buchhaltung – Anforderungen und Möglichkeiten

Anforderungen

sachlich

- Basis für innerbetriebliches Rechnungswesen (Antworten auf Wirtschaftlichkeitsfragen)
- Basis für Jahresabschluss (muss dessen Gliederungstiefe entsprechen)
- problematisch sind daher manuelle Aufzeichnungen und Excel – Anwendungen wegen hoher Fehleranfälligkeit schon im Zahlenwerk

DATEV - Vereinskontenrahmen

- brauchbarer Orientierungsrahmen – kein Muss! Stark steuerlich ausgerichtet!
- Alternative: Beliebiger Kontenrahmen Ermittlung der steuerlichen Ergebnisse (wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb) über Kostenrechnung
- nicht *ganz* „kompatibel“ zu IDW!
- DATEV - Einsatz löst automatisch GDPDU - Probleme

DATEV - Vereinskontenrahmen



Kontenklasse	Kontenarten
0	Bestandskonten Anlagevermögen und Eigenkapital
1	Bestandskonten Umlaufvermögen und übrige Passiva
2	Erfolgskonten für ideellen Bereich = Einnahmen und Ausgaben, die keiner Einkunftsart zuzurechnen sind
3	Erfolgskonten für ertragsteuerneutrale Posten = bei der steuerlichen Gewinnermittlung nicht anzusetzende Einnahmen und Ausgaben
4	Erfolgskonten für Vermögensverwaltung = steuerbegünstigte Einnahmen und Ausgaben aus Vermögensverwaltung
5	Erfolgskonten für ertragsteuerfreie Zweckbetriebe Sport = Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben aus steuerbegünstigten sportlichen Veranstaltungen nach § 67a Abs.1 oder Abs. 3 S. 1 AO
6	Erfolgskonten für andere ertragsteuerfreie Zweckbetriebe = Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben aus anderen steuerbegünstigten Zweckbetrieben wie Kultur, Lotterie und Ausspielungen
7	Erfolgskonten für ertragsteuerpflichtige Geschäftsbetriebe Sport = Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben aus nicht steuerbegünstigten sportlichen Betätigungen
8	Erfolgskonten für andere ertragsteuerpflichtige Geschäftsbetriebe = Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben aus anderen nicht steuerbegünstigten wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben
9	Statistikkonten - Vortragskonten



Bilanzierung oder Einnahme- / Ausgaberechnung?

pro Bilanzierung

- keine wirkliche Mehrarbeit, da Vermögensaufstellung ohnehin Pflicht
- Vermögensaufstellung gibt es als systematische Zugabe
- Bessere Erfolgsabgrenzung
- für Banken eher verständlich
- weniger manipulationsanfällig

Bilanzierung oder Einnahme- / Ausgaberechnung?



pro Einnahme- / Ausgabe

- leichter Abgleich mit Budget
- bessere Erkennbarkeit der Einnahmen und Ausgaben

Grundsätze und Idealvorstellungen nach IDW RS HFA 14

grundsätzliche Orientierung der Rechnungslegung
an HGB mit vorzugsweise

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung (mit sachgerechter Gliederung)
- Anhang (sinngemäß)
- Lagebericht (sinngemäß)

IDW sieht ausdrücklich vor, nicht relevante Posten wegzulassen und sinnvolle neue Posten zu ergänzen. **Vorjahresvergleichszahlen!**

Grundsätze

- Richtigkeit und Willkürfreiheit
- Klarheit und Übersichtlichkeit
- Vollständigkeit und Saldierungsverbot
- Einzelbewertung der Vermögens- und Schuldposten
- vorsichtige Bewertung von Vermögen und Schulden
- Stetigkeit bei Bewertung und Gliederung
- Fortführungsprinzip (going concern)

Grundsätze

- Diese Grundsätze sind nur für Kaufleute gesetzlich vorgeschrieben, aber sie sind gleichzeitig die Anforderungen an eine getreue Rechenschaft und damit allgemeingültig.
- Vereine, die wesentliche Vermögens- und Schuldposten haben, sollten bilanzieren.

Grundsätze

- Die **Gliederung** des Jahresabschlusses sollte einen so **vollständigen, klaren und zutreffenden Einblick** in die Vereinstätigkeit geben, dass sich der **Leser** ein **Urteil** über die Verwendung des eingesetzten Vermögens und der damit erzielten Erträge **bilden** kann.

innerbetriebliches Rechnungswesen

- Kostenrechnung
 - Kostenstellenrechnung
 - Kostenträgerrechnung
 - Teilkostenrechnung
 - Vollkostenrechnung
 - Deckungsbeitragsrechnung
 - Umlageverfahren

innerbetriebliches Rechnungswesen

- Planungsrechnung
 - Liquiditätsplanung
 - Erfolgsplanung
 - Auslastungsplanung
 - Arbeitsplanung
 -

innerbetriebliches Rechnungswesen

- Statistik
 - Auslastungsstatistik
 - Mitgliederstatistik
 -

Erfahrungsaustausch